

„Auf Tour“

Auf den Knien hockte er neben dem Fahrzeug und griff hektisch nach Werkzeugen, die aus dem umgestürzten Werkzeugwagen in alle Richtungen verstreut auf dem Boden lagen. Der Meister stand dicht neben ihm und ließ mal wieder seine kraftvolle Stimme ertönen. Er empfand es wie einen Hagelschauer, der kalt von oben auf ihn herabprasselte. Boris verkroch sich, obwohl er mit seinen einsdreiundachzig den Meister um einen Kopf überragte, aber als Azubi im dritten Lehrjahr behält man die Faust in der Tasche.

Wochenende: endlich nach dem ganzen Frust mal abschalten und aus dem Dreck raus kommen. Boris trifft sich mit seiner Freundin Claudia, Arno und Jutta bei Arno zuhause. Arno arbeitet bei der Gemeindeverwaltung und ist als Azubi gerade in der Poststelle. Auch nicht gerade die Erfüllung, aber Hauptsache, überhaupt ein Job. Claudia und Jutta gehen noch zur Schule und wollen Abitur machen. Tun manchmal auch so, als wollten sie was besseres sein. Nachdem sie bei Arno erst mal abgehangen haben, geht's mit Boris Wagen auf die Piste zur ersten Station, dem „Paradise“ in Kleve.

Sie leben in Huisberden am Niederrhein. Weit und breit nur plattes Land. Hier gibt's noch nicht mal einen Autobahnanschluss in der Nähe, sagt Arno immer, als wäre das der endgültige Beweis für die Rückständigkeit dieser Gegend. Ohne Auto ist man hier aufgeschmissen. Vielleicht auch deshalb bedeutet das Auto für Boris und seine Freunde Freiheit pur. Boris ist nicht der klassische „Schraubertyp“, aber gut in Schuss muss sein Golf III-Metallic schon sein, denn es kommen einige Kilometer zusammen auf den Wochenendtouren.

Vom „Paradise“ geht's noch weiter nach Geldern. Dort hat vor zwei Wochen eine neue Disko aufgemacht. Die wollen sie sich mal anschauen. Sie wissen noch nicht mal, wie sie heißt und haben nur eine grobe Wegbeschreibung, aber um Mitternacht sind sie da. Na ja, die richtige Stimmung ist noch nicht aufgekommen, also geht's weiter immer in Richtung Düsseldorf. Hier ist die Anlaufstation das „New Fast“. Boris und seine Freunde waren schon öfter hier. Heute wird's wohl bis in die frühen Morgenstunden gehen, denn im „New Fast“ ist einfach die Hölle los. Boris ist der Fahrer, das heißt, er bleibt nüchtern und schaut, dass die drei Freunde sicher wieder nach Hause kommen. Er fühlt sich irgendwie noch angespannt und die Szene in der Werkstatt kommt ihm wieder in den Kopf, als sie nach einer längeren Einlage auf der Tanzfläche wieder an der Bar stehen. Da sprechen ihn plötzlich Marco und Bülent an, zwei Jungs aus dem Nachbarort Warbeyen, die Boris vor zwei Wochen kennen gelernt hat. „Na, siehst aus, als hättest du `nen Cola-Rausch“, schreit Marco gegen die laute Musik an und schiebt ihm einen „Caribbean Sundance“ vor die Nase. „Muss heute fahren“, sagt Boris und schüttelt den Kopf. „Na komm, hab` heute Geburtstag, willst mich doch nicht beleidigen oder?“ „Nee, natürlich nicht, wir wollten sowieso gleich los und einer kann ja nicht schaden“, lacht Boris und nickt Arno und den Mädchen zum Aufbruch zu, nachdem er seinen Drink geleert hat. „He, könnt ihr uns mitnehmen? Wir wollen vielleicht noch ins „Chill“ nach Kevelaer“, fragt Marco. Boris nickt und geht voran in Richtung Parkplatz.

Im Auto ist es zu sechst zwar richtig eng, aber die Stimmung ist trotzdem echt stark. Die Anlage voll aufgedreht und im Rhythmus der „bass-drum“ geht's die rund 100 Kilometer zurück nach Hause. Es ist schon vier. Viel Zeit zum Schlafen bleibt heute Nacht nicht mehr. Boris fühlt sich gut und der Stress vom Freitag ist wie weggeflogen. Gut, dass sie Marco und Bülent noch getroffen haben, die machen richtig Stimmung und spielen die Entertainer. Die Mädchen scheinen schon ein wenig müde zu sein. Er verschmilzt mit seinem Fahrzeug und sieht die dunkle Landschaft an sich vorbeirauschen. Die Straße ist genau nach seinem Geschmack: leichte Links- und Rechtskurven, die er mit Tempo nehmen kann. Er spürt Lust, ans Limit zu gehen...

Presseartikel aus dem „Klever Anzeiger“:

Fünf Tote bei schwerem Verkehrsunfall am Wochenende

Bei einem grausamen Verkehrsunfall sind am Wochenende im Kreis Kleve fünf junge Menschen in einem voll besetzten Fahrzeug gestorben. Lediglich der Fahrer des Fahrzeugs überlebte und wurde mit schwersten Verletzungen ins Kreiskrankenhaus eingeliefert. Der Golf war gegen fünf Uhr am Morgen in einer leichten Linkskurve von der Fahrbahn abgekommen. Frontal prallte der Wagen gegen einen Baum, wodurch sich der Motorblock ins Fahrzeuginnere bohrte. Wie die Polizei mitteilte, war keiner der sechs Insassen angeschnallt.

(Quelle: Klever Anzeiger, 24.04.2006)